

3

KLINOMETER

KAYA LANGENHEINE

Marke Eigenbau:

Das Klinometer und die Polarforschung

Versteckt in einem alten Holzkasten liegt ein Instrument, das einst mehrere Tausend Kilometer von Braunschweig entfernt zum Einsatz kam. Das leuchtend orangefarbene Klinometer wurde in den 1980er Jahren in der institutseigenen Werkstatt aus Stahl gefertigt. Der Mitarbeiter Dr.-Ing. Björn Riedel, seit 1991 am Institut tätig, nutzte das Instrument bis in den Winter 1996/97 und erinnert sich an seinen Einsatz auf Expeditionen in Grönland und in der Antarktis.

Das Klinometer ist ein Neigungsmesser, der unter extremen Bedingungen in Polarregionen eine zentrale Rolle spielte: Es bestimmte die Neigung der Balisen, also Stahlrohre, die als Referenzpunkte ins Eis getrieben wurden, und ermöglichte spätere Positionsabweichungen millimetergenau zu korrigieren. So konnten Veränderungen der Eismasse präzise erfasst werden. Das Klinometer lieferte somit einen entscheidenden Beitrag zur Polarforschung der späten 1980er und frühen 1990er Jahre.

Eng verbunden ist die Geschichte des Geräts mit der geodätischen Polarforschung unter Leitung von Prof. Dietrich Möller, der die geodätische Forschung in Braunschweig prägte und internationale Expeditionsprojekte begleitete. Über Umwege gelangte das Klinometer später zum Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven und wurde noch 2004/05 bei der Planung der Antarktisstation Neumayer III eingesetzt.

So erzählt dieses vermeintlich einfache Messgerät eine weite Reise durch die Wissenschaft: vom Eigenbau der Werkstatt in Braunschweig bis in die Klimaforschung der Polarregionen.

Art des Objekts Neigungsmesser

Hersteller Eigenbau der institutseigenen Werkstatt (Institut für Vermessungskunde)

Ort Braunschweig

Erscheinungsjahr 1980er Jahre

Inventarnummer TUBS-IGP-25-108

Sammlung Messtechnische Sammlung des IGPTU Braunschweig